

Landesbildstelle Oberdonau.

1941.

Neben der im gesteigerten Ausmaße fortlaufenden Betreuung der Schulen des Reichsgaues in der Film- und Bildarbeit wurde der geistigen Betreuung der in Oberdonau liegenden Wehrmachtsteile durch Einsatz von Film und Bild in jeder Beziehung Rechnung getragen. Auf Grund einer Vereinbarung, zwischen dem Oberkommando der Wehrmacht und dem Reichserziehungsministerium vom 16. IX. 1939 hat der Herr Reichserziehungsminister der Wehrmacht zunächst für die Dauer des Krieges seine Film- und Bildorganisation — die Reichsanstalt für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht mit 30 Landesbildstellen — nach festgelegten Grundsätzen zur Verfügung gestellt.

So hat die Landesbildstelle Oberdonau im Jahre 1941 rund 45.000 Soldaten in 441 Filmvorführungen wertvolle Belehrung und Unterhaltung geboten.

Das ist uns von den Männern im grauen Rock wiederholt in Wort und Schrift bestätigt worden.

Ebenso obliegt die Betreuung der Waffen-// und der Polizei sowie der Technischen Nothilfe und Kriegsgefangenenlager den Landes-, bzw. Kreisbildstellen.

Die Wehrwichtigkeit der Bildstellen hat zur Folge gehabt, daß die Belieferung der Landesbildstelle mit den für den großen Einsatz nötigen Filmkopien auch im abgelaufenen Kriegsjahr in zufriedenstellender Weise erfolgte.

Daneben aber mußte die Betreuung der Schulen in Film und Bild, die wesentlichste Aufgabe der Bildstellen, ordnungsgemäß weitergeführt werden. Auch hier zeigte sich, bedingt durch den Mangel an Lehrkräften und durch das Bestreben, das zeitgemäße Lernmittel in den Unterricht einzubauen, ein ganz bedeutendes Ansteigen der Filmentlehnungen sowohl in der Landesbildstelle, als auch in den Stadt- und Kreisbildstellen.

Die Landesbildstelle Oberdonau verfügt derzeit (d. i. November 1941) über insgesamt 4595 Unterrichtsfilmkopien, wovon sich im Zentral-

archiv der Landesbildstelle in Linz 1132 Kopien, die übrigen in den Stammarchiven der Kreisbildstellen befinden.

Die Reichsanstalt für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (RWU.) hat bis jetzt 230 Filme für allgemeinbildende Schulen, 69 Filme für Berufs- und Fachschulen, 19 Filme für landwirtschaftliche Berufs- und Fachschulen sowie 436 Hochschulfilme herausgebracht. Die Landesbildstelle arbeitet darauf hin, jede Kreis-(Stadt-)bildstelle mit den bisher erschienenen Filmen für allgemeinbildende Schulen, Berufs- und Fachschulen und landwirtschaftliche Schulen zu versorgen. Hochschulfilme können über die Landesbildstelle nur käuflich erworben werden. Film- und Bildverzeichnisse gibt die Landesbildstelle zum Selbstkostenpreis ab.

Die Gerätebestände der Landesbildstelle Oberdonau haben sich auf 348 Schmalfilmvorführgeräte erhöht, d. h. auf ein Gerät entfallen nur mehr zwei bis drei Schulen als Benützer, im Vorjahre noch fünf bis sechs. Wenn die durch den Krieg bedingte Produktionsbeschränkung auf dem Gebiete der Bildwerferherstellung wieder fällt, wird auch unsere Landesbildstelle in der Lage sein, in kurzer Zeit die erste Etappe der Geräteversorgung zu verwirklichen, nämlich: Jeder Schule das eigene Schmalfilmgerät!

Im Dezember 1941 konnte jeder Kreisbildstelle ein erstklassiger Verbundbildwerfer (Leitz VIII S) als Bildstellengerät zugeteilt werden.

Die Inanspruchnahme der Geräte durch Schule, Wehrmacht, Parteistellen, wissenschaftliche Verbände u. a. ist eine außerordentlich große. Der Technische Dienst der Landesbildstelle, der mit der Instandhaltung der Geräte betraut ist, hat infolgedessen ein stetig wachsendes Ausmaß an Arbeit zu bewältigen. Ihm obliegt auch die ständige Kontrolle der im Bereiche der Kreis-(Stadt-)bildstellen stehenden Geräte.

Landesbildstelle und Stadtbildstelle Linz/Donau haben bei der überwältigenden Mehrheit der Veranstaltungen in Linz, bei denen Bildwurfgeräte benötigt wurden, dieselben aus ihren Beständen eingesetzt.

Noch im Laufe des Schuljahres 1940/41 konnte allen Schulen des Reichsgaues durch die Landesbildstelle kostenlos das von der RWU. den Schulen des Großdeutschen Reiches gewidmete, prächtig bebilderte Verzeichnis „Die Unterrichtsfilme der allgemeinbildenden Schulen“ zur Verfügung gestellt werden. Das ungemein wertvolle Werk enthält von jedem Film eine kurze Charakteristik mit Inhaltsangabe, sowie Hinweise auf den pädagogischen Einsatz und das einschlägige Schrifttum. Damit wurde der Lehrerschaft ein wertvoller Behelf für den Filmeinsatz im Unterricht in die Hand gegeben.

Für die „Beihefte“ zu den Unterrichtsfilmen, die in ihrer Gesamtheit eine wertvolle methodische Bücherei für den Lehrer darstellen, wurde über Verfügung der Schulabteilung des Reichsstatthalters für die Schulleitungen der Pflichtbezug eingeführt.

Im Rahmen der Staatspolitischen Schulfilmveranstaltungen wurden im abgelaufenen Schuljahr die Filme „Sieg im Westen“ und „Männer machen Geschichte“ gezeigt. Der Film „Sieg im Westen“ wurde für 97 Schulen vorgeführt und es wurden dabei 1542 Schüler und 502 Lehrer erfasst. Der Film „Männer machen Geschichte“ lief für 190 Schulen mit zusammen 50.103 Schülern und 1426 Lehrern.

Auch der Einsatz des Stehbildes in den Schulen hat im Jahre 1941 einen erfreulichen Aufschwung genommen. Alle Kreisbildstellen und viele Schulen haben die im Auftrage des Reichserziehungsministeriums von der RWU. herausgegebenen Schulkernreihen (Format. $8\frac{1}{2} \times 10$ oder 5×5 cm) angekauft und im Unterrichte eingesetzt. Diese Schulkernreihen sind nach Inhalt und pädagogischer Gestaltung streng lehrplanmäßig ausgerichtet, auf die notwendige Bildzahl beschränkt, mit erläuternden Texten versehen und bilden eine wertvolle Ergänzung der Unterrichtsfilme.

Noch mit Jahresschluß kann das in diesem Jahre aufgestellte Lichtbildarchiv der Landesbildstelle der öffentlichen Benützung übergeben werden. Die in ihm aufgenommenen Bildreihen (Groß- und Kleinformat sowie Bildbänder) — zum Teil farbig — gehören den unterschiedlichsten Wissensgebieten an, werden zum Großteil durch Texthefte ergänzt und sind für den unterrichtlichen Einsatz sowie für den Einsatz bei volksbildenden Veranstaltungen hervorragend geeignet. Das übersichtlich gehaltene Verzeichnis der Glasbilder und Bildbände der Landesbildstelle Oberdonau ist im Druck erschienen und geht allen Schulen sowie den Benützern unserer Bildstelle zum Selbstkostenpreis zu. Es wird laufend ergänzt.

Damit wurde der Anfang geschaffen und zugleich der Grundstock einer Lichtbildersammlung, die bisher der Reichsgau Oberdonau nicht hatte. Der planmäßige Ausbau des Lichtbildarchivs der Landesbildstelle ist gesichert.

Der Aufnahmedienst der Landesbildstelle war durch die kriegswirtschaftlichen Maßnahmen (Benzinknappheit) und infolge der Überlastung auf anderen Gebieten auf ein Mindestmaß beschränkt worden. Dennoch konnten die im Gaugebiet von der Landesbildstelle gedrehten Kulturfilme aus der geplanten Reihe „Altes bodenständiges Handwerk in Oberdonau“, und zwar „Maultrommelerzeugung in Molln“ und „Beim Schaufelhacker“ (ebenfalls in Molln aufgenommen) in den Arbeitskopien fertig-

gestellt werden. Ihre Auswertung wird in die Wege geleitet. Vorführreif ist auch der Film der Landesbildstelle „Wandernd der Wald“ (Holzgewinnung in Oberdonau). Andere Filmaufnahmen aus dem Seengebiet und Aufnahmen von besonderen Ereignissen liegen zur Ergänzung, bzw. Auswertung für einen späteren Termin bereit.

Die Herausgabe von Heimatreihen (Lichtbildreihen) für den unterrichtlichen Einsatz ist noch für dieses Schuljahr geplant.

Die schon zur Gänze vorbereitete Bildung von Arbeitsgemeinschaften für Film und Bild sowie die Abhaltung von Lehrgängen für Kleinbildphotographie, Mikrophotographie, Herstellung von Diapositiven und Farbenphotographie mußte der Kriegsverhältnisse wegen bis auf weiteres verschoben werden.

Dem Stellvertreter des Leiters der Landesbildstelle, Hptschll. M. Andrejka, oblag die Durchführung der Kulturfilmabende bei den Schulungswochen des Gauamtes für Kommunalpolitik in Bad Hall.

Eine neue große Aufgabe steht mit der Einführung des Luftbildes im Schulunterricht bevor. Die praktische Durchführung der Versorgung der Schulen mit den hiezu nötigen Luftbildaufnahmen fällt der Landesbildstelle in Zusammenarbeit mit dem Luftgaukommando XVII zu.

Neben der Personalverminderung (zwei Angestellte und zwei Mitarbeiter der Landesbildstelle sind zum Wehrdienst einberufen) wird die Arbeitsfähigkeit der Landesbildstelle durch die zur Zeit gänzlich unzureichende Unterbringung ihrer Werk- und Kanzleiräume stark behindert. Die vollwertige Lösung der Raumfrage für die Landesbildstelle ist die Schaffung eines eigenen Heimes. Nur dann wird sie den schon jetzt ihr zustehenden und nach dem Kriege sich gewaltig mehrenden Aufgaben gewachsen sein können.

O. Schachinger.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: [90](#)

Autor(en)/Author(s): Schachinger Otto

Artikel/Article: [Berichte zur Heimatpflege \(1940 und 1941\). Landesbildstelle Oberdonau. 433-436](#)